

tik“, „Ratibor“), mähr. („Hlas“, „Moravská orlice“, „Našinec“) und Wr. („Parlamentär“) Ztg. und Z., in denen er v. a. Rezensionen und Feuilletons veröff., und trat als Übers. von tschech. Lyrik ins Dt. und aus dem Französl. hervor. Daneben verf. er kurze humorist. Erz. und Skizzen aus dem zeitgenöss. Leben im Dialekt der Haná. Seine ursprüngl. in Z., etwa „Světozor“, „Zlatá Praha“, erschienene Lyrik nach dem Vorbild eines Jaroslav Vrchlický (v. a. Liebesthematik, religiöse Reflexionen und Erinnerungen) erschien postum als „Výše a propasti“ (1909). S. war Mitgl. mehrerer Künstler- und Landsmannschaftsver., u. a. Hanáci v Praze, Moravská beseda und Umělecká beseda.

W.: Sedláka lebo pána? (= Knižovna dám. výstupů 36), 1901; Čtvrt století Matice školské v Brně 1877–1902, 1903; Samó tihó, 1904; etc.

L.: Lidové noviny, Mähr.-schles. Korrespondent, Tagesbote aus Mähren und Schlesien (A.), 11., Právo lidu, 12. 1. 1905; Otto; F. V. Vykoukal, in: Osvěta 35, 1905, S. 183; W. Eihen, Portréty 1, 1926, S. 78ff.; K. Mlčoch, in: Sáfajeta 14, 1982, Nr. 2, S. 18ff. (m. B.); V. Färber, in: Hosi 15, 1999, Nr. 4, S. 58ff. (V. Petrbok)

Spängler Alois (I.), Politiker und Kaufmann. Geb. Salzburg (Sbg.), 12. 6. 1800; gest. ebd., 15. 6. 1875; röm.-kath. – Aus einer Südtiroler Familie, Sohn von Franz Anton S. (1705–1784), der 1729 nach Salzburg gekommen war und hier die spätere Franz Anton Spänglersche Tuch- und Seidenhandlung begründet hatte, Vater von Alois (II.), Carl (I.) und Rudolf, Großvater von Ludwig (II.) S. (alle s. d.). Nach einer Kaufmannslehre trat S. als Kompagnon in die väterl. Fa. ein und gehörte dieser bis 1855 an. Neben dem Handelsbereich engagierte er sich auch im Geld- und Kreditwesen und übernahm 1832 die Vertretung der Kommandite der Ersten österr. Spar-Casse in Wien (bis 1843) und der mit dieser vereinigten Allg. Versorgungsanstalt. Schon in jungen Jahren war er Mitgl. einer Vereinigung dt.patriot. Bürgersöhne, 1848 ein polizeibekannter Liberaler, dessen Geschäft als Treffpunkt polit. Gleichgesinnter galt. Im selben Jahr wurde er Oblt. der Salzburger Nationalgarde und bald darauf Mitgl. des Ehrengerichts dieser Körperschaft. Sein liberales polit. Engagement erstreckte sich sowohl auf die Berufsvertretung (1833–36 Obervorsteher des Salzburger Handelsstandes, 1853–55 Präs. der unter seiner maßgebli. Mitwirkung gegr. Salzburger HGK) als auch auf die Kommunalpolitik: So wurde er 1848 in den prov. Gmd.rat gewählt, im selben Jahr als Wahlmann für die Wahl

der Abg. zum Reichstag in Wien entsandt. Schließl. war er 1854–61 Bgm. von Salzburg. In seiner Amtszeit erlebte die Stadt nach langer Stagnation einen ersten Schub an kommunalen Investitionen und infolge der Auffassung des fortifikator. Bauverbots einen regelrechten Bauboom, der mit der Salzachregulierung und der Stadterweiterung seinen Höhepunkt erreichte. S. war maßgebli. an der Gründung der Salzburger ersten Allg. Sparkasse beteiligt, die 1861 der Stadtgm. übergeben wurde. Im selben Jahr zog er sich aus dem polit. Leben zurück, blieb aber im Kulturleben präsent und bis kurz vor seinem Tod Buchhalter der Sparkasse.

L.: Salzburger Ztg., 20. 2. 1861; Salzburger Volksbl., 15. 6. 1875; Brot und Eisen, Bd. Salzburg. FS der HK Salzburg ..., ed. H. G. Kernmayr, 1951, S. 199ff. (m. B. vor S. 249); G. Maier, Die Geschichte des Bankhauses Carl Spängler & Co., phil. Diss. Wien, 1973, S. 45ff.; Die Salzburger Bgm. ab 1847, zusammengestellt L. Netsch, (1987) (m. B.). (Ch. Schopf)

Spängler Alois (II.), Mediziner und Vereinsfunktionär. Geb. Salzburg (Sbg.), 3. 6. 1824; gest. ebd., 3. 6. 1903. – Sohn von Alois (I.), Bruder von Carl (I.) und Rudolf, Onkel von Ludwig (II.) S. (alle s. d.). Nach Abschluß seiner Schulausbildung stud. S. ab 1843 Med. an der Univ. Wien, v. a. unter J. v. Skoda und J. Frh. Dumreicher v. Österreicher (beide s. d.). 1848 gehörte er als Mitgl. des Studentenausschusses zu den gemäßigten Vertretern der Akadem. Legion; 1849 Dr. med., 1851 Dr. chir. Zunächst Operationszögling Dumreichers, war S. ab 1851 als prakt. Arzt in Steyr tätig und wurde dort zum geistigen Mittelpunkt der Stadt. Er stand an der Spitze des liberal-polit. Ver. in Steyr, des späteren Fortschrittsver. bzw. der späteren deutschfortschrittli. Partei, und trug entscheidend zur Gründung der beiden Ortsgruppen des Dt. Schulver. bei. Beim Inkrafttreten der Schulgesetze von 1869 wurde S. vom Gmd.rat als Vertreter in den Stadtschulrat von Steyr entsandt und gleichzeitig zu dessen stellv. Vors. gewählt. Darüber hinaus wirkte S. fördernd bei der Freiwilligen Feuerwehr, auch als deren Korpsarzt, im Alpenver., in der Lehrerschaft, in der Ges. der Musikfreunde und im Turnver., den er 1869–73 leitete. Als Mitgl. des Turnhalle-Baufonds unterstützte er diesen nachhaltig. Bes. Verdienste erwarb er sich um die Steyrer Liedertafel, deren langjähriger Vorstand und Ehrenmitgl. er war. Als Mediziner machte er sich auf dem Gebiet der Operationslehre verdient und wirkte viele Jahre als Gerichts-